

## **Zusammenfassung übers Schneiden**

### **Beet-, Floribunda-, Edel- und Zwergrosen und Bodendecker**

Zunächst schneide ich alles dürres Holz und abgeknickte Zweige raus, achte darauf, dass keine Zapfen stehen bleiben (sogenannte Kleiderhaken).

Diese kleinen Stummel trocknen ein und werden zur Brutstätte für Ungeziefer und Pilzkrankheiten. Ich setze die Schere so an, dass über dem Auge etwa 5 mm stehen bleiben, damit das Auge nicht austrocknen kann. Nun kürze ich die Triebe ein und achte darauf, dass möglichst das Außenaugen stehen bleibt. Bei jüngeren Pflanzen lasse ich bei starken Trieben ca. 7 Augen stehen, bei mittleren Trieben belasse ich 5 Augen und bei schwachen Trieben sind 3 Augen genug. Faustregel: 2/3 Drittel wegschneiden, 1/3 bleibt stehen.

### **Strauchrosen öfterblühend, einschließlich der Historischen Rosen**

Bei älteren und größeren Sträuchern achte ich nicht so sehr auf die Anzahl der Augen, sondern auf den Zustand des Strauches. Ist das Holz noch in der Lage, schöne kräftige Blütentriebe zu entwickeln? Wenn nötig, schneide ich mit der Astschere die stärkeren Triebe sehr tief runter, damit aus der Basis neue junge Triebe heranwachsen können. Meistens kommen danach sehr starke Triebe von unten, die wie Spargelschösser aussehen. Achten Sie darauf, dass diese Triebe nicht über den Habitus der Pflanze hinauswachsen und bremsen Sie die Triebkraft, indem Sie mit dem Daumen und Zeigefinger den Trieb weich entspitzen, mit dem Erfolg, dass sich der Trieb verzweigt und wunderbare Blumentriebe bringt. Bei hohen Strauchrosen bleiben 2/3 stehen – 1/3 wird weggeschnitten.

### **Einmal blühende Strauch- und Wildrosen**

Im Frühjahr entfernt man die abgeknickten Zweige und das dürre Holz, nimmt von den Trieben die Spitzen etwa 10-20 cm zurück und achtet darauf, dass der Rosenstrauch eine schöne Form behält. Auch hier gilt: keine Zapfen stehen lassen, also ca. 3-5 mm über dem Auge schneiden. Ansonsten lässt man den Strauch so wie er ist, denn jeder Trieb ist ein Blumentrieb mit einer unendlichen Fülle herrlicher Rosenblüten.

Um aber auch diese Sträucher jung zu halten, entfernt man nach der Blüte jedes Jahr an der Basis die ältesten Triebe maximal aber ein Drittel davon.

Wenn die Sträucher schon zu üppig geworden sind und zufiel Platz einnehmen, kommen wir um eine Radikalkur nicht herum. Sie nehmen von außen her die Triebe radikal zurück, ebenso die kleinen Verzweigungen. Jetzt kommen Sie gut an die mittleren Triebe heran, die auch stark zurückgenommen werden. Bringen sie den Strauch in eine gute Form. Der richtige Zeitpunkt für diese Radikalkur ist gleich nach der Blütezeit. Nach kurzer Zeit wird ein sehr starker Wuchs erkennbar sein und die am eiligsten Triebe bremsen sie, in dem Sie ihnen die Triebspitzen wegnehmen. Im Frühjahr kürzen Sie die jungen Triebe 10-20 cm ein, geben dem Strauch eine schöne Form und im Sommer haben Sie eine wunderbar blühende Rose.

Wenn Sie im Sommer keine Zeit haben, können Sie dieses auch im März machen. Sie müssen nur bedenken, einen Flor haben Sie dann in diesem Jahr nicht oder nur spärlich. Am besten ist es, wenn man es gar nicht so weit kommen lässt.

### **Öfterblühende Kletterrosen**

Auch hier gilt: ganz schwache Triebe entfernen und die aus den Haupttrieben wachsenden Seitentriebe auf 3-5 Augen einkürzen. Sie sollten jetzt aber nicht dastehen und Augen zählen, wenn ein Trieb stark genug ist, kommt es ein paar Augen mehr oder weniger nicht an. Wichtig ist, dass

die Rose eine gute Form erhält. Auch hier werden die älteren Triebe an der Basis entfernt, um die Rose jung und kräftig zu halten. Dies geschieht am Besten mit einer Astschere oder einer Astsäge. Durch einen guten Schnitt, legen wir den Grundstein für das nächste Jahr. Die voreiligen Triebe, die sehr stark in die Höhe wachsen, sollten wir bremsen, indem wir diese in verschiedenen Höhen pinzieren, oder seitlich wegbiegen. Wir erreichen hierdurch eine gute Verzweigung und nach ca. 6 Wochen die ersten Blumen.

### **Einmal blühende Kletterrosen oder Rambler-Rosen**

Rambler oder Schlingrosen schneidet man überhaupt nicht und wenn es dann mal sein muss, am Besten an der Basis und zwar gleich nach der Blüte. Dadurch erreichen wir, dass von unten neue Triebe kommen. Diese können bis zum Herbst noch gut ausreifen, um im nächsten Jahr reichlich zu blühen.

## **Zusammenfassung über Pflanzenschutz**

Welche Spritzmittel kann ich verwenden? Die Industrie hat hervorragende Mittel in den Handel gebracht, seien es nun chemische oder biologische Präparate. Ich empfehle vor allem eine rechtzeitige vorbeugende Maßnahme mit den im Handel befindlichen Stärkungsmitteln.

Wir haben in unserem Betrieb vor drei Jahren einen Versuch mit einem biologischen Stimulator und Pflanzenstärkungsmitteln gestartet. Es wurde wöchentlich ab Blättchenentfaltung mit Rosa N gespritzt. Die Entscheidung für dieses Mittel war ein rein kommerzieller Entschluss. In einem Arbeitsgang kann gegen tierische Schädlinge und gegen pilzliche Schaderreger gleichsam gewirkt werden.

### **Rosa N**

Rosa N wurde zur Stärkung der Pflanzen gegen Parasiten und als Wachstumssimulator entwickelt. Es enthält einen Komplex aus Spurenelementen von Pflanzen- und Früchteextrakten: Kokosnuss, Palmkerne, Leinsamen, Raps, Sonnenblume und Neembaumextrakt.

Es wirkt dreifach, stärkt die Pflanze, stimuliert mit Hilfe von Spurenelementen zu größerer Aktivität und schützt die Pflanze vor Parasiten und Krankheiten. Es soll auf das Blatt aufgesprüht oder fein vernebelt werden, wo es mikrobiologische Funktionen anregt.

Rosa N hilft bei der Aufnahme von Mangan, Magnesium, Kalium, Silicium, Kalzium und vieler anderer mikrobiologischer Nährstoffe. Es stärkt die Abwehrkräfte gegen Krankheiten und Insekten, vitalisiert und stärkt die Pflanze.

### **Siapton**

Siapton erhöht wissenschaftlich nachgewiesen, die Aktivität wichtiger Enzyme und beschleunigt so auf natürliche Weise das Pflanzenwachstum. Zusätzlich wird die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen schädliche Umwelteinflüsse und pilzliche Krankheiten entscheidend verbessert. Die Aminosäuren fördern die Aufnahme von Nährstoffen und deren Transport in der Pflanze. Die behandelten Pflanzen reagieren sehr schnell mit einer intensiven Grünfärbung, gesundem Pflanzenwachstum und hohem Erträgen. Siapton wird vor allem dann benötigt, wenn an den pflanzlichen Stoffwechsel besondere Ansprüche gestellt werden wie z.B. im Jugendstadium, bei der Blüten und Fruchtbildung, in Stresssituationen wie Trockenheit, Kälte oder Pflanzenschutzmitteleinsatz.

Wir haben konsequent Siapton und Rosa N im Wechsel angewendet.

## **Knoblauchkonzentrat**

So ist Knoblauch mein Favorit zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten. Seine Inhaltsstoffe Allicin, das sind Schwefelverbindungen die Bakterien und Pilzkrankheiten vernichten können. In unserem Garten habe ich sehr viel Knoblauch gepflanzt der nicht geerntet wird. In chemischen Spritzmitteln ist Schwefel ein Hauptbestandteil und wird in der kommerziellen Landwirtschaft und Gartenbau verwendet. Schnittlauch hat eine ähnliche Wirkung und seine schönen blauen Blüten passen sehr gut in einen Rosenstrauß. Nach der Blüte schneiden wir ihn ganz kurz ab und erreichen hiermit die nächste Blüte. Pilzsporen werden durch Wind übertragen, deshalb spritzen wir unsere Kulturpflanzen die zum Verkauf gezogen werden einmal wöchentlich mit einem Knoblauchkonzentrat.

## **Noch eine kleine Faustregel fürs Düngen:**

Am besten ist es handelsüblichen Dünger zu verwenden, da dieser meist perfekt auf die Bedürfnisse der Rose abgestimmt ist – man kann sich ganz leicht merken:

einmalblühende Rosen einmal düngen (Ende März – Anfang April)

öfterblühende Rosen zweimal düngen, (Ende März – Anfang April und Ende Juni – Anfang Juli)

alle Rosen egal ob einmal oder öfterblühend zusätzlich im Spätsommer mit Kalimagnesia düngen.

## **Mykorrhiza Pilze**

In letzter Zeit hört man sehr viel von Mykorrhiza Pilzen. Mykorrhiza Pilze sind mitverantwortlich, für die Wurzelbildung. Nur bei einer guten Wurzelbildung ist die Pflanze in der Lage sich ausreichend mit Nahrung und Feuchtigkeit zu versorgen und damit ist ein gesundes Wachstum gewährleistet. Nachdem die Mykorrhiza Pilze und die Pflanze eine Symbiose ausgebildet haben, hat die Inokulation mit den Pilzen sichtbar Erfolg. Es ist daher sehr von Vorteil, bei der Pflanzung darauf zu achten, dass genügend von den Pilzen in der Nähe der Wurzeln vorhanden sind. Mykorrhiza Pilze sind kein Dünger! Es dauert ca. 3 Monate zum sichtbaren Unterschied zwischen einer Pflanze mit und einer Pflanze die ohne Mykorrhiza behandelt wurde.

## **Niem-Presskuchen**

Der Neempresskuchen wird gleichmäßig über den Boden gut verteilt und etwas eingearbeitet mit dem Rechen wo es möglich ist. Die Wirkstoffe erreichen so die Wurzeln der Pflanzen, werden von diesen aufgenommen und verteilen sich über das Wassertransportsystem innerhalb der gesamten Pflanze. Diesen Vorgang nennt man systemische Anwendung. Diese schützende Wirkung von innen wappnet auch neu wachsende Pflanzenteile gegen gierige Schädlinge. Bodenschädlinge wie Nematoden oder bodenbürtige Insekten wie z.B die Trauermückenlarven oder Dickmaulrüssler werden auf natürliche Weise am sich ausbreiten gehindert. Das Schlüpfen der Nematoden aus den Eigelegen (Zysten) wird deutlich reduziert, so dass es zu keiner Massenvermehrung kommen kann. Böden die Niempresskuchen enthalten, werden von Insekten als Eiablageplätze gemieden. Im Boden befindliche Insektenlarven sind deutlich weniger aktiv: sie reduzieren ihre Frassaktivität und nur wenige können sich zum fertigen Insekt entwickeln.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit Ihren Rosenschützlingen!

Sollten Sie noch weitere Fragen haben dann helfen wir und das Team der Rosengärtnerei Kalbus Ihnen gerne weiter.